

Anlage: Projektbeschreibung

Projekt und Projektziele

Die herausragende Qualität des Dessau-Wörlitzer Gartenreichs ist mit der Aufnahme in die UNESCO-Welterbeliste gewürdigt worden.

Zu dem Gartenensemble zählen die Dessauer Gärten: Georgium und Kühnauer Landschaftsgarten und die von der Kulturstiftung betreuten Anlagen Wörlitz, Oranienbaum, Luisium, Mosigkau und Sieglitzer Berg. Die Erhaltung und die kulturhistorisch verträgliche Entwicklung der Gärten und durchgestalteten Landschaftsräume zwischen diesen verlangt den Einsatz aller vor Ort Tätigen. Anliegen ist es, das Potenzial des Gartenreiches zu erschließen und auszunutzen.

Die Förderung beinhaltet auch die **Bearbeitung des Georgengartens**. Der Schwerpunkt wird auf den Vorderen Teil, die Gartenbereiche um das Schloss Georgium gelegt.

Die Durcharbeitung mit seinen Parkabschnitten um Schloss, Orangerie, Roten Bogen und Heiligen Hain wird im Gartenreich-Kontext zu einer unschätzbaren Bereicherung führen. Die Maßnahmen unterstützen die In-Wertsetzung des Gartens und des in ihm liegenden Schlosses Georgium.

Sie schließen an die umfangreichen Wiederherstellungsmaßnahmen an, die im „Hinteren Teil des Georgengartens – den Anlagen Beckerbruch und Wallwitzhügel in den Jahren 2004 bis 2007 ausgeführt wurden.

Erläuterungen zur Bedeutung des Projektes im Kontext der Kriterien der Welterbeförderung

Über den Georgengarten verknüpfen sich beide UNESCO Welterbestätten der Stadt. Im Georgengarten werden Gedanken einer eigenständigen frühen Landschaftsgestaltung aufbewahrt, die auch innerhalb des Gartenreiches Dessau-Wörlitz reizvoll sind. Der Atem des 18. Jahrhunderts trifft im unmittelbaren westlichen Nahbereich auf Bauten der Moderne, die wiederum eingebettet sind in Landschaftsbezüge der landesverschönernden Programme der Dessau-Wörlitzer Reformer.

Das erzeugt Spannung und lockt, unbedarfte Besucher werden ebenso eingefangen von diesem Reiz wie Kenner und Bewohner der nahen Siedlungen.

Noch sind die entwicklungsbedingten Störungen vergangener Jahrzehnte im Georgengarten nicht ausgeräumt, noch werden viele Stimmungen und Eindrücke vermisst.

Verluste sind wahrnehmbar. Hier liegen die Ansätze für die beabsichtigten Veränderungen.

Projektbausteine, die aus Mitteln des Investitionsprogramms nationale UNESCO-Welterbestätten finanziert werden sollen:

Projektbeschreibungen

Maßnahmen zur Instandhaltung, Restaurierung und Rekonstruktion des Georgengartens – Vorderer Teil

Fällungen und Rodungen

Gesamtkosten 58.167,20 EUR

Die Baumfällungen stehen unter dem Vorbehalt der Erteilung der naturschutzrechtlichen Genehmigung.

Folgende Arbeiten müssen bauvorbereitend bzw. im Gehölzbestand geleistet werden:

Bereich		Grund
Heiliger Hain	Ausholzung	Auslichten, hainartige Strukturen wieder herstellen
Östliches Ende der Querallee	Fällung	Herstellen des Durchblicks zur Pyramide am Gänsewall (Schillerpark), historische Sichtbeziehung
Querallee	Fällung	Zurückdrängen des Waldrandes; Vorbereitung für Pflanzung der historischen Allee, Sichtbarmachen von historischen Raumkanten – Graben, Böschung und Verknüpfungen zwischen den Gartenreichtanlagen

A 1 Heiliger Hain - Römische Ruinen – Ionischer Tempel

Gesamtkosten: 77.535,05 EUR

(ohne Fällung)

Der Standort des Dreifußaltars ist festzustellen. Die Kleinarchitektur selbst ist anhand vorhandener Vorlagen zu restaurieren und am historischen Standort wieder aufzustellen. Der

Bereich des Heiligen Hains ist durch entsprechende Holzungsmaßnahmen hainartig auszuprägen. Die Raumstrukturen im Umfeld sind wieder herzustellen.

Das Wegesystem ist der Entstehungszeit anzupassen. Dabei müssen insbesondere die Römischen Ruinen wieder angebunden und die Beziehung vom Standort von Carolinens Laube dorthin wieder hergestellt werden.

A 6 Rosenkranz – Diana

Kosten des Bausteins: 54.311,60 EUR

Die wesentlichen Maßnahmen in diesem Gartenteil konzentrieren sich auf den Anschluss dieses Gartenteils an den Gartenabschnitt vor der Orangerie über ein wiederhergestelltes Wegesystem.

Besonders zwischen den Orangeriegebäuden und südlich davon, sind abgängige Linden nicht wieder zu ersetzen, damit das ursprüngliche Bild der Höfe wieder hergestellt werden kann. Wichtig ist dazu die Errichtung der ursprünglichen Gartenmauern als Einfriedung der Hofbereiche nach Norden und Süden. Dabei ist die Linienführung eines Mauerteils auf der jetzigen Straße zu beachten.

B 1 Neue Fasanerie

Gesamtkosten: 98.851,40 EUR

(ohne Fällung)

Entlang der Querallee muss entsprechend der denkmalpflegerischen Konzeption die ursprüngliche Alleepflanzung wieder hergestellt werden, um die Achse wieder deutlich

nachvollziehbar zu machen. Als Verbindungselemente zu den anderen Bereichen des Gartenreiches muss am östlichen Ende der ursprünglichen Querallee auch der Durchblick zur Pyramide am Gänsewall (Walderseestr. / Schillerpark) geöffnet werden.

Nördlicher und westlicher Rand des Waldgebietes sind soweit zurückzudrängen, dass die Gartenelemente Grenzgraben bzw. Böschung und die ursprünglichen Raumkanten in diesen Bereichen wieder sichtbar werden.

Innerhalb des Waldes sollte der asphaltierte Weg herausgenommen werden, um die axiale Verbindung zum Fürstenplatz beseitigen zu können. Diese Wegeachse nimmt dem besonderen Element des Platzes einen Teil seiner „Solitärwirkung“. Als alternative Erschließung für die Brücke im Osten stehen andere Gartenwege zur Verfügung.

Bei Notwendigkeit der grundhaften Instandsetzung der Schechterbrücke muss eine gestalterische Lösung gefunden werden, die Beeinträchtigungen des Gartens weitgehend vermeidet.

B 2 Wiese zwischen Rotem Bogen und Vasenhaus

Gesamtkosten: 9.717,54 EUR

Das Wegesystem in diesem Bereich muss wieder an die beiden Bögen mit den seitlichen Hügeln angebunden werden. Das heißt, die Übergänge über die Hügel / Bauwerke sind wieder herzustellen. Auch die Erschließung des Fürstenplatzes auf dessen Ostseite ist wieder der historischen Situation anzupassen. In diesem Zusammenhang müssen auch die gliedernden Pflanzungen in dem Freiraum wieder eingebracht werden.

Durch archäologische Grabungen ist der Standort von Spittlers Laube festzustellen. Der Standort ist zu markieren.

A 10 Haupteingang – Schlossvorplatz

Gesamtkosten: 129.879,58 EUR

Um den repräsentativen Charakter des ehemaligen Haupteinganges wieder deutlich zu machen, muss die hier vorhanden gewesene Allee bis zum Schlossvorplatz wieder hergestellt werden. Die Eingangssituation selbst mit dem Sphingentor ist instand zu setzen. Dabei sollte die später eingefügte Balustrade wieder hergestellt werden.

Der Schlossvorplatz ist ebenfalls wieder mit den Pappelreihen zu bepflanzen, wie der Platz nördlich von Orangerie und Billard. Die Baumpflanzung muss auch wieder die im Gegensatz zu barocken Schlossvorfahrten kleinteiligere Struktur des Platzes sichtbar machen. Zudem wird damit die Erlebbarkeit des Gebäudes verändert.

A 6 Rosenkranz – Diana

Gesamtkosten: 62.177,50 EUR

Im Anschluss an die Rekonstruktionsarbeiten im Freiraum soll das ursprüngliche Bild der Höfe der Orangeriegebäude wieder hergestellt werden. Wichtig ist dazu die Errichtung der ursprünglichen Gartenmauern als Einfriedung der Hofbereiche nach Norden und Süden.

**A 1 Heiliger Hain - Römische Ruinen – Ionischer Tempel
(nur Dreyfussaltar)**

Gesamtkosten: 8.925,00 EUR

Der Standort des Dreifußaltars ist festzustellen. Die Kleinarchitektur selbst ist anhand vorhandener Vorlagen zu restaurieren und am historischen Standort wieder aufzustellen.

Planungskosten

Gesamtkosten: 80.779,63 EUR